



Heimatgalerie

Zeitschrift für oberösterreichische
Geschichte, Landes- und Volkskunde.

Herausgegeben von
Prof. Dr. Udalbert Depiny.

Verlag R. Pirngruber, Linz.

2. Jahrgang 1921.



Inhalt.

	Seite
Dr. E. Sager: Johann Worath, der Bildhauer des Schlägler Prälaten Greysing	1
Dr. E. Strahmayr: Die Beziehungen des Topographen Martin Zeiller zu den ober- österreichischen Ständen	15
Fr. Selter: Rund um Linz	16, 85, 148
Dr. E. Kriechbaum, Bauernhausformen im Landschaftsbilde des Bezirkes Braunau	24
Dr. G. Kyrle, Hochäder in Oberösterreich	73
Fr. Neuner: Taufkirchen an der Pram	78
G. Gugih: Die schöne Linzerin	92, 154
S. Commenda: Die Hagelschäden von 1840 bis 1870 in Oberösterreich	137
Dr. B. Böfinger: Der Fischbehälter des Stiftes Kremsmünster	142
Dr. E. Baumgartinger: Die Gründung der ersten Senfenwerke in Scharnstein	162
Dr. A. Haberlandt: Die volkstümliche Sammlung des städt. Museums in Steyr	165
Fl. Krinzinger: Das Stift Schlägl und seine Glashütten	209
Dr. E. Strahmayr: Das oberösterreichische Landesarchiv	227

Bausteine zur Heimatkunde.

Sege und St. Georgitag (Fr. Prillinger). — Vom Bannen (Th. Berger). — Ein Gichtbrief (L. Stelzmüller). — Kirchenfischbilder (J. Aschauer). — Nachtwächterrufe (S. Schnögg, Dy.). — Weihnachtslied und Weihnachtsbrauch II (R. Jöpsl). — Glöcklerabend 1921 in Bad Ischl (M. Anreiter). — Silvester- und Glöcklerbrauch am Traunsee (Obern- gruber). — Der Glöcklerbrauch (Dy.). — Ein Landessagenbuch (Dy.)	28
Namenbuch von Linz. Verzeichnis der Einwohner von Linz in der Zeit von 1120 bis 1500 (Fr. Selter)	103, 179, 237
Welche Ausblide eröffnet uns die vergleichende Betrachtung heimatlicher Befestigungen? (M. Avanzini). — 's Umgehn (J. Mayrhofer). — Anbannen (S. Gallnbrunner). — Der Näslingfang in der Ischach (J. Vogl). — Die Pilotentreiber (M. Remptner). — Lichtmeh (Dy.). — Bräuche aus der Fastenzeit (L. Margeliff). — Ostertage in Laakirchen (Fr. Prillinger). — Das Dreschermandl (G. Groß)	110
Hochzeitsgebräuche in Gmunden (S. Gallnbrunner)	123, 192
Ortsniedereien (Th. Berger)	126
Goldmännlein vom Traunstein bis zum Dachstein (Fr. Prillinger). — Erinnerung aus dem Dreißigjährigen Kriege (L. Stelzmüller). — Lannhäuser (Dy.). — Lichtmehlied (L. Dobreg- berger). — Die Antlagnacht in Traunkirchen (Th. Kotiborsky). — Ein Zimmermannspruch (M. Khl). — Vom Anbannen (Dy.). — Viehhüterweise (J. Aschauer)	183
Hochäder im Bergholz bei Laakirchen (Fr. Prillinger). — Stadtkirmer und Stadtwachmeister in Freistadt (F. Gmainer). — Aus alten Hochzeits- und Zehrungsregistern (M. Weßinger). — Bemalte Totenschädel (Dy.). — Ein Gedächtnisbild 1730 (Dy.). — Philippifegen und Maibaum (R. Benda, Dy.). — Aus geschriebenen Lieberbüchern I (F. R. Blümmel). — Gerätinschriften aus Oberösterreich (Dy.)	243

Heimatsbewegung in den Gauen.

Braunauer Tage (Dy.). — Vertretertagung Wels (Dy.). — Landesverein für Heimatschutz (Dy.). — Heimatschutz Wels. — Museum Wels (F. Wiesinger). — Ortsgruppen (Dy.). — Heimatliche Vorträge (Dy.). — Alte Weihnachtsspiele (Dy.). — Fastnacht (Dy.)	44
Lauriacum (J. Sch.). — Alt-Freistadt (Fr. Rufsam)	131

Mädchenortsgruppen des Landesvereines für Heimatschutz. — Studentenortsgruppe Linz (A. Hagn). — Heimat und Jugend (Dy.). — Heimatschutz Steyr (G. Goldbacher) . . .	196
Neue Heimatvereine (Dy.). — Jugendtag in Lambach (M. Rhl.). — Landesverein für Heimatschutz (Dy.)	264

Kleine Mitteilungen.

Staatliche Denkmalspflege (D. Oberwalder). — Heimatkunde und Unterricht (Fr. Berger). — Inn- und Salzachschiffahrt (R. Adrian). — Mundartsammlung (A. Haasbauer). — Heimische Kartographie (Fr. Berger). — Kino und Heimatschutz (D. Oberwalder). — Heimatbewegung und Büchernetz (Dy.). — Landeszeitschrift (Dy.)	55
Heimatbewegung und Volksbildung. — Umfrage (Dy.)	133
Hochäcker in Oberösterreich. — Mitarbeit (Dy.)	202
Von alten Bäumen in Oberösterreich (Th. Kerschner). — „Sternsinger“ in Gurten (Fr. Peterlechner). — Grabbilder (R. Sieger)	267

Bücherbesprechungen.

Übersicht über die 1919 und 1920 erschienene oberösterreichische Geschichtsliteratur (E. Straßmayr)	203
Einzelbesprechungen	70, 135, 273
Sachverzeichnis	275
Berichtigungen	276

Abbildungen.

20 Tafeln.

Abbildungen im Text	27, 139, 145
Beilagetafeln	I bis XX.



Gewöhnlich wird das Zerschellen des Glases als nötiges Glücksvorzeichen angesehen, aber auch, daß das Glas heil bleiben soll oder daß es Mädchen zugeworfen wird, ist anderwärts Brauch.¹

Daß das Richtfest herkömmlich in Bewirtung, Spiel und Tanz ausklingt, läßt der Spruch ebenfalls erkennen.

Nahe steht ihm der schon erwähnte Spruch aus Lachen. Neben der Bitte um Gottes Segen, dem Reimspruch auf den Bauherren und eingelegtem Scherz enthält er den Anruf an den heiligen Florian, der bei uns im Hauspruch und -bild und im Nachtwächterruf immer wiederkehrt. Auch den Hinweis auf die weite Wanderschaft des Sprechers bringt er:

Noch kam ich in Hessen,
Da gibt es große Schüsseln und wenig zu essen!

Das Richtfest als wehevoller und heiterer Abschluß des Neubaus ist eine schöne Blüte kräftigen Volkstums und durch seinen Gehalt an gesundem Gemütsleben wert des Heimatshüges.

Martha Rhil (Einz.).

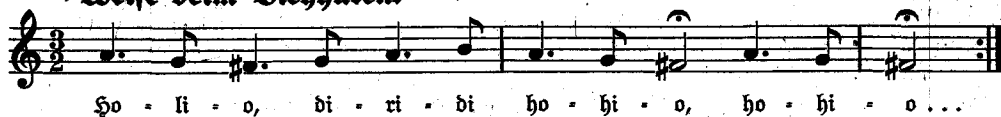
Vom Anbannen. Das in den Heimatgauen, 1. Jhg., S. 297 f., 2. Jhg., S. 33 und 116, besprochene Anbannen beschränkt sich wie viele Erscheinungen des Aberglaubens nicht auf den Vortellungskreis eines Volkes, sondern taucht kreuz und quer im Völklerleben auf, so finden wir in der aus kulturfernen mandschurisch-chinesischen Überlieferung eine Erzählung vom Fuchsgeist Fu, der Tempeldiebe auf der Mauer festbannt. (Richard Wilhelm, Chinesische Volksmärchen. Jena 1919, S. 180.)

Folgenden Beitrag aus der heimischen Überlieferung nahm Frh. Silde Gallbrunner (Ort) auf. Der Gewährsmann nannte sich Augenzeuge:

Vor etwa 55 Jahren fuhr einst über den sogenannten Reiergruberberg bei Gschwandt ein Fuhrmann. Im Feld neben der Straße schnitten einige Leute Korn. Einer davon, ein Knecht, verstand sich auf das Anbannen und er machte es, daß der Fuhrmann wirklich nicht mehr von der Stelle konnte. Der Mann merkte es und bat die Leute, den Bann zu lösen, der Knecht konnte aber nur bannen, nicht aber befreien. Da das Bitten nichts half, zog der Mann den Rock aus, hing ihn an den „Ripfstock“ des Wagens, nahm die Peitsche und schlug auf den Rock los. Die Schläge übertrugen sich aber auf den Knecht, denn der lag winselnd am Feld. Dadurch wurde der Bann gelöst und der Fuhrmann konnte weiter.

Die Erzählung, die zu den Berichten Baumgartens in seiner volksmäßigen Überlieferung (II, 1864, S. 79 ff.) stimmt, möge mancher Einsendung derartiger Bausteine zur Runde von Heimat und Volk anregen, die die Grundlage zur klaren Kenntnis und Erkenntnis des Volkstums bilden müssen. Dg.

Weise beim Viehhüten.



Die schwermütige Weise wird in der Gegend von Helsenberg im Mühlviertel allgemein im Herbst beim Hüten des Viehes gesungen; aufgenommen vom Pfarrprovisor Hw. Josef Wschauer in Helsenberg.

¹ Sartori, a. a. O., S. 9, Anm. 17.